

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

421 (11.9.1915) Abend-Ausgabe 1. Blatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4814

| | | |
|---|---|--|
| Gründet an allen Wertagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.00. Von der Geschäftsstelle oder den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.95 vierteljährlich ohne Befreiung, bei Voranschaltung, Bestellungen in Österreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Letztiges Ausland (Weltweit) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jedw. Art, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsbasis. | Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtheftige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familientisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“ Wandkalender, Zeichenhefte ufw. | Anzeigenpreis: Die nebenstehende Seite oder deren Raum 25 Pf. Resten 60 Pf. Platz, Kleines und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Vorbericht mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachschlag nach Tarif. Bei Nichterhaltung des Fretes, Platzüberziehung, zwangsweiser Vertreibung und Konfiskation ist der Nachschlag hierfür. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Annahmen: Täglich vormittags 9 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe. |
| Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, K.G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor | Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wah! Druckschriften: von halb 12 bis 1 Uhr mittags | Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe |

Vom Krieg

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 11. Sept., vormittags. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Am Hartmannswillerkopf wurden die am 9. September gestürzten Gräben gegen zwei französische Angriffe behauptet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

In den Gefechten südlich von Friedrichstadt und östlich von Wilkomierz sind weitere 1050 Gefangene gemacht und vier Maschinengewehre erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Reziory und Zelwa (an der Belwianka) leisteten die Russen noch hartnäckigen Widerstand; sie versuchten durch Gegenstöße harter Kräfte unseren Angriff aufzuhalten. Sidel und das nordwestlich davon gelegene Niekrasze konnten erst nach hien- und hergehenden Kämpfen von uns in der Nacht endgültig erobert werden. Auch Lawna (an der Straße Sidel-Lunno-Wola) ist erobert. Der Gegenangriff gegen die feindlichen Stellungen an der Belwianka geht vorwärts. 2700 Gefangene und zwei Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Eisenbahnhauptpunkte Wilejka (östlich von Wilna) und Lidawa wurden durch unsere Luftschiffe ausgiebig beworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe dauert der Kampf zwischen den Straßen Wolkowyst-Selonin und Kobryn-Wilowidy mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang über die Belwianka ist an einzelnen Stellen erzwungen; österreichisch-ungarische Truppen nahmen das Dorf Alba (westlich von Kossow); um den Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer wiesen heftige Gegenangriffe unter starken Verlusten des Feindes ab; sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

für das neue Betriebsjahr seien die Aufträge zufriedenstellend, so daß mit einem guten Ergebnis gerechnet werden dürfe. Dürrenthal A.-G. bei Steele schüttet eine Dividende von 10 Prozent aus (im Vorjahre 5 Prozent). Wilhelmshütte A.-G. für Maschinenbau und Eisengießerei in Culau 5 Prozent (im Vorjahre 0 Prozent), Eisfelder Hütte A.-G. in Eisfeld 12 Prozent (6 Prozent). Das Hochofenwerk Lübeck A.-G. in Lübeck hat im Jahre 1914/15 2.842.274 gegen 2.216.289 Mark im Vorjahre erzielt. Die Gevelsberger Hütte und Feuerfabrik beschloß die Verteilung einer Dividende von 20 Prozent (im Vorjahre 10 Prozent); an Abänderungen sind vorgezogen 197.836 (109.334) Mark, der Reinertrag 50.000 (15.000) Mark zugeführt werden. Ferner erfolgte eine besondere Kriegsbeihilfe von 300.000 (0) Mark und 157.388 (92.687) Mark werden auf das neue Geschäftsjahr vorgezogen. Die Vereinigten Stahlwerke von der Ryn und die Bissener Eisenerze in Köln geben 12 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre. Wilm u. Hof, Kommandit-Ges. auf Aktien in Somburg erzielen einen Betriebsergebnis von 5.258.134 Mark (im Vorjahre 3.296.333 Mark), also beinahe 2 Millionen Mark mehr; als Dividende werden 6 Prozent (4 Prozent) ausgeschüttet. Busch A.-G. Lüdenscheid zahlt 12 Prozent (7 Prozent); die Flensburger Schiffbau-Gesellschaft 10 Prozent (0 Prozent); die Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Hamburg-Wien 8 Prozent (6 Prozent) bei Vermehrung des Vortrags um mehr als 3.000.000 Mark; die Hamburger Cuxhavener-Fischdampfer A.-G. „Alle Lieder“ in Hamburg 5 Prozent (0 Prozent). Kaiser Maschinenfabrik 10 Prozent (6 Prozent). Aus diesen Zahlen werden die Kriegsgewinne deutlich ersichtlich.

Ein Telegramm des deutschen Kronprinzen an den König von Württemberg.

Stuttgart, 11. Sept. (W. T. B. Nicht amtlich.)

Se. M. dem Könige ist laut Staatsanzeiger folgendes Telegramm des deutschen Kronprinzen zugegangen:

Es ist mir eine große Freude, Dir wiederum melden zu können, daß drei Deiner Regimenter im Verein mit drei Preußenerregimenten im Kronenwald mit großem Eifer und tadelloser Wirkung mehrere feindliche Stellungen in Sturm genommen haben. Es wurden hierbei 2050 Gefangene gemacht, 50 Maschinengewehre, 48 Minenwerfer, eine Revolverkanone, 100 große Flügelmägen und viel Material erbeutet. Mit den allerbesten Grüßen Wilhelm, Oberkommandeur der 5. Armee.

Der Kongress nahm gegen 2 Stimmen eine Resolution an, die der Überzeugung Ausdruck gab, daß der gegenwärtige Krieg von größter Bedeutung für die Demokratie in England und den anderen Ländern sei und die die Haltung der Arbeiterpartei billigte, die sich mit den anderen Parteien zusammen an der Abwehrpropaganda für die Bekämpfung der Rekrutierung beteiligt hat.

Die amerikanische Note an Oesterreich.

Washington, 11. Sept. (W. T. B. Nicht amtlich.)

Reuter-Meldung. Die amerikanische Note an Oesterreich-Ungarn wegen des Botschafters Dumba lautet:

„Botschafter Dumba hat zugesehen, daß er seiner Regierung Vorschläge gemacht habe, um in amerikanischen Fabriken, in denen Munition hergestellt wird, Ausstände zu verursachen. Dies entbehrt der Achtung der Vereinigten Staaten aus der Absicht eines Briefes des Botschafters an seine Regierung. Der Überbringer war ein amerikanischer Bürger, der unter dem Schutze eines amerikanischen Passes reiste. Der Botschafter gab zu, daß er sich Archibalds bediene, um seiner Regierung amtliche Berichte zu übersenden. Da er die Absicht, eine Versöhnung zu schmieden, um die gelegentlichen Industrien der amerikanischen Völker zu behindern und den geschäftlichen Handel zu stören, zugeben, und da die Verwendung eines amerikanischen Bürgers, der durch einen amerikanischen Paß geschickt ist, als geheimer Überbringer amtlicher Berichte durch die feindlichen Linien nach Oesterreich-Ungarn eine offene Verletzung der diplomatischen Gebräuche darstellt, beutrag mich der Präsident, General Czaplenski mitzuteilen, daß Botschafter Dumba von der Regierung der Vereinigten Staaten nicht länger als Botschafter der K. u. K. Regierung in Washington anerkannt sei.“

In der Überzeugung, daß die K. u. K. Regierung einsieht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Abberufung des Botschafters nicht fordert, sondern wegen des infameren Benehmens darum bittet, spricht die amerikanische Regierung ihr tiefes Bedauern darüber aus, daß ein solcher Schritt unvermeidlich wurde und gibt Oesterreich-Ungarn die Versicherung, daß sie aufrecht die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn fortzusetzen.

Paris, 11. Sept. (W. T. B. Nicht amtlich.)

Die Mitter werden aus Washington, daß Lansing die Unaufrichtigkeitserklärung für den Paß anordnete, der Archibald ausgestellt wurde. Das Justizdepartement wurde angefordert, zu prüfen, ob ein Strafverfahren wegen Verletzung der amerikanischen Neutralität gegen Archibald einzuleiten sei.

Kriegsgewinne.

Solange der Krieg dauert, solange wird die Frage der Kriegsgewinne in der Presse und in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert. Jeder, der mit offenen Augen um sich blickt, sieht, wie seit August vorigen Jahres sich die Einnahmen vieler Einzelverlehen und Betriebe um das Doppelte und mehr erhöht haben. Einzelne Fälle, die bekannt wurden, haben mit Recht eine gewisse Erregung im deutschen Volke hervorgerufen. So wurde bekanntlich in einer Gerichtsverhandlung festgestellt, daß ein Zwischenhändler durch ein kurzes Telefongespräch 90.000 Mark verdient hat. Daß diese Kriegsgewinne bei vielen Betrieben sehr erheblich sind, ergibt man aus den Zahlenberichten, die gerade in den letzten Tagen den Aktionären erlassen werden. Da hört man von Gewinnen, die sich die Unternehmer und Leiter jener Werke niemals geträumt haben. In erster Linie sind die Waffen- und Munitionsfabriken zu nennen. Betriebe, die während der Kriegsdauer überhaupt keine oder nur eine geringe Dividende ausschütteten, figurieren mit einem sehr erheblichen Reingewinn. Die Höhe der Dividenden orientiert indes nicht allein über die erzielten Gewinne, die Betriebe benutzen vielmehr die hohen Umlagen vorzunehmen. Aus den oben erzielten Reingewinnen sind einige Zahlen angegeben. Die badische Metallindustrie in Lippstadt verteilt 12 Prozent gegen 9 Prozent im Jahre vorher. Auch

wesentlich höher und wenn man den ganzen Kriegsgewinn verteilt hätte, würden 50 Prozent nicht genügt haben. Sind aber die gegebenen Zahlen auch noch nicht vollständig, so darf man doch schon heute feststellen, daß sich hier ein denbar gutes Steuerobjekt bietet. Hunderttausende von Einzelpersonen, viele Betriebe werden durch den Krieg arg in Mitleidenhaft gezogen. Da ist es nur recht und billig, wenn jene Unternehmen, die dem Kriege eine gute Stütze zu verdanken haben, bezüglich einer eigenen Steuer nicht forderlich hart angefaßt werden. Die Besteuerung des Kriegsgewinnes stellt sich immer mehr als notwendig heraus. Freilich steuerrechtliche Schwierigkeiten werden sich zuhauf ergeben, mancher, der einen erheblichen Kriegsgewinn bezeichnen darf, kann überhaupt nicht gefaßt werden. Aber die Schwierigkeiten dürfen das deutsche Volk und vor allem die Regierung nicht hindern, ihre volle Aufmerksamkeit dem Problem zuzuwenden.

Dr. G.

Die Rede Lloyd Georges.

London, 11. September. (W. T. B. Nicht amtlich.)

Ueber die schon gemeldete Rede Lloyd Georges auf dem Generalkongress in Bristol wird noch ausführlicher berichtet. Lloyd George erklärte, nicht nur 20.000 ungelernete Arbeiter und Frauen, sondern auch 80.000 gelernte Arbeiter seien nötig, um die Arbeitsprobleme für die Munitionserzeugung zu lösen. Hierzu führte er dann weiter aus: Nur 15 Prozent der Maschinen, die Gewehre, Geschütze und Munition herstellen, arbeiten Tag und Nacht. Wären genug Arbeiter vorhanden, um überall Doppelschichten einzuführen, so würden die Kriegsverluste geringer sein. Die Deutschen haben ihre Siege in Russland mit geringen Verlusten errungen, weil die deutschen Arbeiter, Kanonen und Geschütze von starker Explosivkraft geliefert haben, die die russischen Schützengräben vollständig in Staub geschossen haben. Der deutsche Sieg war das Ergebnis einer gewaltigen Organisation, die im letzten Winter vorbereitet worden war. Die deutschen Verluste waren dadurch nur etwa 1/3 so groß, als sie andernfalls hätten sein müssen. Die gelernten Arbeiter in England reichen für die Arbeit nicht aus. Man müsse auf die ungelerneten Arbeiter und Frauen zurückgreifen. Die Regierung verlange daher, daß die Gewerkschaften, die entsprechenden Regeln über die Verwendung von ungelerneten Arbeitern und Frauen für die Dauer des Krieges annehmen, soweit sie die Produktion hemmen. Die Unternehmergewinne hat die Regierung beschränkt, indem sie 75 Munitionsfabriken unter eigene Aufsicht gestellt hat, die 95 Prozent aller Munitionsarbeiter beschäftigt, und die Regierung hat die Gewähr dafür übernommen, daß nach dem Krieg normale Arbeitsbedingungen wieder hergestellt werden, sowie daß die ungelerneten Arbeiter und Frauen die gleichen Löhne erhalten, wie die gelernten. Während somit die Regierung ihr Versprechen gehalten hat, haben die Arbeiter es nicht überall gehalten. Die Arbeiter in Woolwich haben eine Resolution gegen die Einstellung von ungelerneten Arbeitern angenommen. Wenn wir aber ungelernete Arbeiter nicht verwenden können, so rennen wir direkt ins Verderben. Wir können die feindlichen Einwendungen der Gewerkschaften nicht gelten lassen. Jede Stunde Verzögerung bedeutet den Tod für unsere Soldaten. Die Arbeiter haben aber auch darin ihr Versprechen nicht gehalten, daß die Beschränkung in der Erzeugung aufgehoben sollte. In Coventry ist ein Kundenschein verfaßt worden, in dem es hieß, die Leute sollten weniger Arbeit leisten. Die belagerten Arbeiter sind ausdrücklich davor gewarnt worden, die Gewerkschaftsregeln zu verletzen. Lloyd George schloß mit einem Loblied auf Ausland, das jetzt frei würde und in großer Macht und Majestät aufstehen würde. Die Arbeiter sollten zusehen, daß sie sich nicht die ganze Nation zum Gegner machen. Die Rede erntete großen Beifall.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Zum Juppelinangriff auf London.

London, 11. September. (W. T. B. Nicht amtlich.)

Das Pressebüro teilt mit: Seit dem amtlichen Bericht über den Unfall beim Juppelinangriff am Dienstagabend wurden noch die Leichen dreier Personen gefunden, die bisher als vermißt galten. Vier Schwerverwundete starben, wodurch die Gesamtzahl der Toten auf 17 steigt: 5 Männer, 6 Frauen und 6 Kinder.

Dankrotter der Festungen.

Paris, 11. Sept. (W. T. B. Nicht amtlich.)

„In einem Dankrotter der Festungen“ überschriebenen Aufsatz erklärt Senator Humbert, daß der gegenwärtige Krieg ein Beispiel für die Nutzlosigkeit, sogar die Gefährlichkeit befestigter Plätze sei. Die Erfahrungen aus dem belgisch-französischen Feldzug des Vorjahres seien durch den schnellen Fall der russischen Festungen bestätigt worden. Die Verzögerung, die der Widerstand der Festungen dem feindlichen Vormarsch aufwande, sei durch allzu große Opfer an Mannschaften und Kriegsmaterial bezahlt worden. Die schnelle Bewingung der Festungen sei lediglich das Verdienst der deutschen schweren Artillerie, denn die Russen hätten Monate zur Einnahme von Przemyśl gebraucht (ohne den Hunger hätten sie es kaum bezwungen), das der Feind in wenigen Tagen zurückeroberte. Die deutsche Heeresleitung habe sicherlich die Wertlosigkeit von Festungen erkannt. Die französische Heeresleitung soll jedes verfügbare Geschütz aus den Festungen an die Front schaffen.

Aus dem Gefangenenlager von St. Nazaire.

Berlin, 11. Sept. Laut Deutscher Tageszeitung bringt das Pariser Journal einen Bericht über das Gefangenenlager von St. Nazaire, wo mehr als 1000 deutsche Soldaten Hosenarbeiten verrichten. Der Bericht vermag die düstere Lage der Gefangenen nicht zu vertuschen.

Die österreichische Militärverwaltung in Polen. Wien, 10. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Die obersten Beamten der Militärverwaltung Russisch-Polens sind nunmehr durch allerhöchste Entschließung bestellt worden.

Vorkauf und Drohungen des Bierverbandes nach dem Balkan.

Berlin, 11. September. Eine Meldung des Berliner Tageblatts aus Genf besagt: Mit dem abgebrannten Schlagwort von Deutschlands Weltberufsgeläften glaubt die französische Regierungspresse, der Temps voran, der stark ins Hintertreffen geratenen Balkanpolitik der Bierverbandsdiplomatie aufzulösen zu können.

Der Eindruck des Sturzes des Großfürsten Nikolai.

Berlin, 11. Sept. Der Deutschen Tageszeitung wird aus Haag gemeldet: Obwohl die englische und französische Presse die Absetzung des Großfürsten Nikolai infolge höherer Befehle gütlich bespricht, zeigen die Besorgnisse der Regierungen in London und Paris Fortschritt.

Berlin, 11. Sept. In russophilen Kreisen am Balkan erregte, nach der Kreuzzeitung, die Nachricht von der Absetzung des Großfürsten Nikolai geradezu Schrecken, da man darin ein Schwanken Russlands bezüglich der letzten Kriegsziele zu erblicken glaubt.

Berlin, 11. Sept. Major Morath sagt im Berliner Tageblatt: Der verbannte Großfürst verfügte vor allem über ein gehöriges Maß von Energie und rücksichtsloser Brutalität. Ein Teil der Schuld seiner Mißerfolge falle aber der Schwerfälligkeit seines Generalstabs zur Last.

Strafen wegen Nichtbeachtung der Vorschriften über Befehlsanmeldungen.

Berlin, 11. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Befehlsanmeldung über beschlagnahmte Kohlen und Fertigfabrikate. In letzter Zeit sind von den Gerichten wiederholt empfindliche Strafen wegen Unterlassung der durch öffentliche Bekanntmachungen oder Einzelbefehle angeordneten Befehlsanmeldungen über beschlagnahmte Kohlen und Fertigfabrikate verhängt worden.

Der amtliche französische Bericht.

Paris, 11. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr: Artilleriekämpfe im Laufe der Nacht um Arras, vor Noye und auf der Champagnefront. In den Argonnen im Abschnitt von La Harazée kämpften mit Handgranaten, Bomben und Gewehrfeuer von Schützengraben zu Schützengraben, mit wirksamem Eingreifen unserer Batterien zu verschiedenen Malen.

Paris, 11. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Sehr lebhaftes Störfeuer in Belgien in den Gebieten von Neuport und Steenstraat, um Arras, vor Noye und in der Champagne von Auberville bis Souain.

Aus Baden. # Karlsruhe, 11. Sept. Für die vom Großherzog als Landesgeneralkommissar zum Beginn dieses Monats anberaumten Zukunftsdekrete für Fleidermachersinnen waren zu zahlreiche Anmeldungen eingegangen, daß 4 Kurse abgehalten werden mußten und zwar in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Singen.

Die weltgeschichtlich bedeutungsvolle Zeit,

die wir heute erleben, vermögen wir, weil den Ereignissen zu nahegehend, noch nicht in ihrer vollen Größe zu würdigen. Ueber manche Zusammenhänge und Einzelheiten sowohl im gewaltigen Völkerringen auf den Schlachtfeldern, wie in den diplomatischen Kämpfen wird einstweilen noch der Schleier des Geheimnisses geblieben sein.

Der Badische Beobachter scheut keine Anstrengung und kein Opfer, um allen gerechten Ansprüchen seiner Leser Rechnung zu tragen. So ging er zur zweimal täglichen Erscheinungsweise über und, um den wichtigsten land- und hauswirtschaftlichen Fragen, die uns durch den Krieg gestellt sind, besser dienen zu können, wird von heute ab wöchentlich einmal eine land- und hauswirtschaftliche Beilage den Lesestoff unseres Blattes erweitern.

Urteile

aus dem Leserkreis des Badischen Beobachters über denselben: H. St., Oberleutnant und Adjutant bei einer Linien-Kommandantur, schreibt uns unterm 5. August 1915: „Hat der Beobachter schon bisher durch seine nur dem Gemeinwohl dienende Arbeit sich großes Verdienst erworben, so wird ganz besonders Ihre „Grundsätzliches über die Presse“ in Nr. 353 (Mittwoch) vom 3. August jedem redenden Leser, insbesondere aber dem wahrhaften Zentrumsmann, dem das Gesamtinteresse immer höher stehen muß als Eigennutz, stolze Befriedigung und größte Hochachtung abdrücken.

Der Krieg zur See.

London, 11. September. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das als gute Priise erklärte Schiff „Hans Wörman“ ist bei der Verleigerung für 36200 Pfund Sterling an Elder Dempster and Co verkauft worden.

Kopenhagen, 11. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der schwedische Schoner „Mina“ hatte gestern mit Grubenholz für England den schwedischen Hafen Falkenberg verlassen, ist aber plötzlich in den Hafen zurückgekehrt. Das Schiff war von einem norwegischen Dampfer vor deutschen Torpedobooten gefangen worden, die den Dampfer gefangen bis an die Grenze des schwedischen Seegebietes verfolgt hatten.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 10. Sept. (W.L.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront in den Abschnitten von Anaforta und Ari-Burnu nichts von Bedeutung. Unsere Artillerie traf das Deck eines feindlichen Torpedoboots, das unseren linken Flügel beschuß, sich dann aber sofort entfernte. Unsere Truppen auf diesem Flügel besetzten einen Schützengraben, der sich der feindlichen Linie allmählich nähert und dessen Bau am 9. September beendet worden war. Unsere Küstenbatterien jagten zwei feindliche Torpedobootszerstörer in die Flucht, die sich der Einfahrt der Meerengen näherten und unseren linken Flügel beschossen. Derselben Batterien beschossen erfolgreich die feindlichen Infanteriestellungen bei Seddul-Bahr und eine feindliche Gruppe am Landungsplatz von Mordoliman und zerstreuten sie.

Chronik.

Aus Baden.

Karlsruhe, 11. Sept. Für die vom Großherzog als Landesgeneralkommissar zum Beginn dieses Monats anberaumten Zukunftsdekrete für Fleidermachersinnen waren zu zahlreiche Anmeldungen eingegangen, daß 4 Kurse abgehalten werden mußten und zwar in Karlsruhe, Mannheim, Freiburg und Singen.

abgegeben werden, wobei die Stadt den Verkaufspreis bestimmt. Die Sparkasse hat der Gemeindeverwaltung aus dem Ueberflüssen im Rechnungsjahre 1914 den Betrag von 40218 Mark überwiefen. Nach einem Beschluß des Gemeinderates findet die Summe für gemeinnützige Zwecke Verwendung. U. a. wird ein Beitrag von 16000 Mark der Realschule, ein Beitrag von 6500 Mark der Gewerbeschule und 7500 Mark der Kriegsväterjugend zugewandt.

Mannheim, 10. Sept. In Kriegsunterstützungen wurden für die Stadt Mannheim nicht vorort bis 1. September 1915 678342,88 Mark ausbezahlt; davon trägt das Reich 3803083,19 Mark.

Baden-Baden, 10. September. Die Frequenz der zur Kur hier aufhaltenden Fremden erreichte heute die Zahl 33500.

Rastatt, 10. September. In Odelslofen wurde Landwirt Jodetz im Stalle von einem bislangigen Schweine zu Boden gemorfen. Das stütende Tier brachte Jodetz mit den Hauern schwere Wunden bei.

Rastatt, 10. September. Am Dienstag wurde Konditor und Stadtrat Emil Haag bedingt. Der Verstorbenen hat sich auf dem Gebiete des Obstbaus namhafte Verdienste erworben.

St. Georgen i. Schw., 11. Sept. Die hiesigen Milchproduzenten und Händler haben den Milchpreis von 20 auf 22 Pfg. erhöht.

Bad. Mheinfelden, 10. September. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Numerierung der Häuser im nächsten Jahre durchzuführen zu lassen. Der Gemeinderat ordnete zur Verteilung der Obstbaumschädlinge die Anbringung von Fanggürteln an. Die Fanggürtel werden von der Gemeinde beschafft und unentgeltlich an die Obstzüchter verabfolgt.

Vöden bei Walsbühl, 10. September. Der 68jährige Landwirt Bernhard Hilpert fiel bei der Wagnar über die Böschung hinunter in die Schlucht. Durch den Sturz auf einen großen Stein erlitt er einen Schädelbruch, der seinen Tod herbeiführte.

Von der Schweizergrenze, 11. Sept. Ueber die frühere Flucht zweier deutscher Soldaten, die als Kriegsgefangene in einem französischen Gefangenenerlager untergebracht waren und dieser Tage glücklich den deutschen Boden erreichten, wird in der Freiburger Zeitung berichtet: Wie die Flucht gelang, kann hier aus naheliegenden Gründen nicht mitgeteilt werden.

Von der Weinan, 10. September. Am gestrigen Geburtstag des verstorbenen Großherzogs Friedrich fand in der hiesigen Schlosskirche ein Gedächtnisgottesdienst statt, den Prälat Schmittbühner abhielt.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe.

Karlsruhe, 9. September. Auf die 3. deutsche Kriegsanleihe sind wiederum bedeutende Summen in Baden gezeichnet worden. Die Firma Karl Freudenberg Mannheim 1 Million Mark, die Sparkasse in Wolfach 45000 Mark, die Stadtgemeinde Wolfach 33000 Mark, die Kirchengemeinde Wolfach 32000 Mark, die Firma A. Stromeyer u. Co. in Konstanz 1 Mil-

Chronik des ersten Kriegsjahres.

12. September 1914. Die Armee des Generalobersten von Hindenburg hat die russische Armee in Ostpreußen vollständig geschlagen und sie zur Flucht gezwungen. Die deutschen Truppen haben in der Verfolgung bereits die Grenze überschritten und im Kampfe bereits 10000 Gefangene, etwa 80 Geschütze, viele Maschinengewehre, Flugzeuge, Fahrzeuge usw. erbeutet.

Karlsruhe, 11. Sept. Die Federfabrik Hermann Ertlinger in Durlach hat auf die neue Kriegsanleihe den Betrag von 500000 Mark gezeichnet.

Für die dritte Kriegsanleihe hat die Sanderwerkervereinigung Mannheim 100000 Mark gezeichnet und den übrigen Schweizerorganisationen im Land anempfohlen, ihrem Beispiel nachzufolgen.

Die Kartoffeln in den Speisewagen. Die Eisenbahndirektion Berlin hat eine beachtenswerte Verfügung erlassen, in welcher es heißt: In den Speisewagenbetrieben der deutschen Eisenbahngesellschaften und der Schlafwagengesellschaft werden zurzeit die Kartoffeln zunächst mit der Schale halbnach gelocht, dann geschält und schließlich in Salz- und Wasser fertig gelocht. Dieses Verfahren, mit dem die angestrebte Einschränkung von Abgängen an Kartoffeln am besten erreicht wird, hat sich in den Betrieben dieser beiden Gesellschaften durchgesetzt.

Lokales.

Karlsruhe, 11. September 1915.

Anmeldung zur Stammrolle. In Ausführung des Gesetzes vom 4. Sept. 1915 hat das Kreisamtsamt best. bestimmt, daß sämtliche im wehrpflichtigen Alter befindlichen Personen, die auf Grund des § 15 des M. u. S. von jeder weiteren Stellung vor den Ersatzbehörden im Frieden befreit sind — das sind solche, welche „Ausnahmungschein“ (gelbe Karte) besitzen, sowie sämtliche Landsturmpflichtigen 1. und 2. Aufgebots, soweit sie nicht zurückgestellt oder bei einer früheren Musterung nicht die Entscheidung: tauglich zum Dienst mit der Waffe, ohne Waffe (kriegsgarnisondienstbefähigt) oder als Arbeitsgewerbeten (L. o. M. u. S.) erhielten, bei der Ortsbehörde des Aufgebotsorten sich zur Stammrolle zu melden haben.

Na. Anmeldung von Gegenständen aus Kupfer, Messing und Zinn. Wir machen darauf aufmerksam, daß die in der Zeitung vom 8. d. M. Nr. 249 veröffentlichte Bekanntmachung des Kommandantens des Karlsruher Land über die Anmeldung von gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing u. Zinn sich nur auf die Landgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe bezieht.

Na. Prot. und Messischeine. Vom 13. September an werden die Prot. und Messischeine einige Formänderungen aufweisen. Damit die einzelnen Scheine und ihre Abzichte leichter abgetrennt werden können, sind die Scheine jetzt durchlocht worden, so gut es ohne allzu erhebliche Vermehrung der Herstellungskosten möglich war. Bei einiger Sorgfalt beim Abtrennen läßt sich jetzt vermeiden, daß Wäcker erhalten, regelrechte Scheine in die Hand bekommen. Die Durchlochung bedingt eine (schlechte) aber nicht in Betracht kommende Änderung des Aufdrucks auf der Rückseite.

Na. Prot. und Messischeine. Vom 13. September an werden die Prot. und Messischeine einige Formänderungen aufweisen. Damit die einzelnen Scheine und ihre Abzichte leichter abgetrennt werden können, sind die Scheine jetzt durchlocht worden, so gut es ohne allzu erhebliche Vermehrung der Herstellungskosten möglich war. Bei einiger Sorgfalt beim Abtrennen läßt sich jetzt vermeiden, daß Wäcker erhalten, regelrechte Scheine in die Hand bekommen. Die Durchlochung bedingt eine (schlechte) aber nicht in Betracht kommende Änderung des Aufdrucks auf der Rückseite. Eine weitere Veranlassung für je 4 Wochen erhält, von jetzt an nicht mehr in je 4 Wochen in einem Heft ausgegeben werden. Am Inhalt der Scheine ist nichts geändert; beibehalten ist auch, daß sie — wie bisher unterschieden durch die Farbe — nur für je 14 Tage gelten. Bei dieser Gelegenheit sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Abtrennung von Prot. und Messischeine sehr erwünscht ist. Die Zahl der Familien, die aus berechtigten Gründen mit der ihnen

Besonderer Beachtung

empfehlen wir allen unsern Lesern in Stadt und Land den auf Seite 6 befindlichen Wegweiser für das laufende Publikum

laut Bundesratsverordnung täglich zugemessenen Brotmenge nicht auskommen, nimmt immer noch zu.

Unruhen in Indien. London, 11. September. (W.L.W. Nicht amtlich.) Das indische Amt gibt bekannt: Infolge der Unruhen im Mohmand-Gebiet an der Nordwestgrenze von Indien kam es am 5. September zur Schlacht zwischen 10 000 Mohmands und den Briten.

Berliner Börse. Berlin, 11. Sept. (W.L.W. Nicht amtlich.) Börsennotierungen. Der Vorwärtsverkehr erfährt auch heute keine Belebung.

Wasserstand des Rheins am 11. Sept. früh: Schiffspegel 215, gefallen 15. Kehl 207, gefallen 8.

Vorw. Priv. Pädagogium Karlsr. B. (Bism.-Str. 69) Tel. 1502

Urteile. Ueber das Schriftchen: Der Wälder Bestimmung und Schicksal. — ein ergabenes Kulturstück, von H. Noe.

Verlag der Alt-Ges. „Vadenia“, Karlsruhe. 80. 24 Seiten, 3. Auflage. 10.— 15. Tausend. 10 Bfg. mit Porto 13 Bfg., ins Feld portofrei; 50 Stück Mk. 4.—, 100 Stück Mk. 7.50, 500 Stück Mk. 30.—, bei portofreier Zufendung.

Zur dritten Kriegsanleihe.

Die erste Kriegsanleihe hat nicht weniger erbracht als 4 1/2 Milliarden. Die zweite mehr als das Doppelte.

Welcher Erfolg wird der dritten beschieden sein?

In Schätzung der Summen gehen die Meinungen der Sachverständigen auseinander, aber darin stimmen alle überein, daß die Voraussetzungen für gutes Gelingen auch diesmal gegeben sind.

Zu den Anleihebedingungen: Der 5prozentige Zinsfuß ist beibehalten. Er wird auch diesmal starken Anreiz ausüben. Deutschland zahlte im Frieden 4 Prozent.

Wer zeichnen kann, der zeichne! Große und Kleine! Und jeder so viel als möglich! Die wirtschaftliche Kraft unseres Volkes — des sollen die Feinde inne werden — hält Stand wie die Kraft unserer Vere!

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener. Den Heldentod fürs Vaterland starben: Jakob Mehger von Durlach, Gefregerebr.

Ritter des Eisernen Kreuzes. Das Eisenern Kreuz 2. Klasse erhielten: Lt. d. R. Porzelt von Karlsruhe, Refer. Karl Rudolf Schoch von Durlach.

Letzte Nachrichten. London, 11. September. (W.L.W. Nicht amtlich.) Die heutige Verlustliste zählt 33 Offiziere und 291 Mann auf.

Persil reinigt und desinfiziert Krankenwäsche. Henkel's Bleich-Soda.

Alle Sorten Obst: Äpfel, Birnen, Nüsse, besonders Frühweinsägen, Reineclanden und Pfannnen kaufen zu Tagespreisen.

Feldpostdrucksachen. Für Liebesgabensendungen: 20 Stück Feldpostkarten . . 15 Pfennig.

Eine vornehme Tages-Zeitung. eines der ältesten deutschen Blätter überhaupt und das größte Zentrumsorgan Süddeutschlands ist die Augsburgische Postzeitung.

Kath. Männerverein der Südstadt.

Es obliegt uns die schmerzliche Pflicht, unsere werten Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, dass am 6. September als erster aus den Reihen unserer Vereinsmitglieder

Herr Kaufmann

Franz Anton Streckfuss

Unteroffizier der Landwehr und Inhaber der Bad. Verdienstmedaille

den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Wir beklagen in dem lieben Heimgegangenen den Verlust eines treuen Mitgliedes, eines charakterfesten Mannes und überzeugungstreuen Christen. Für alle Zeit wird sein Andenken im Verein in Ehren bewahrt werden.

Die werten Vereinsmitglieder werden dringend gebeten, an der morgen Sonntag, 12. Sept., um 11 Uhr vom Verein bestellten hl. Messe für den Verstorbenen in der Liebfreuenkirche beizuwohnen.

Karlsruhe, den 11. September 1915.
Der Vorstand.

Stenographie-Unterricht!

Wir eröffnen am 22. September einen Anfängerkurs für Stenographie nach dem bewährten Gabelberger'schen System. Anmeldungen hierzu werden erbeten an den Unterzeichneten und am 15. September abends von 8 Uhr ab in unserem Übungsfokal (Leopoldschule).

Der Vorstand:

Karl Leonhardt, Hauptlehrer, Körnerstraße 29. 4091

Karl König Dentist

Karlsruhe, Kaisersfr. 124 b, III. Telef. 2451.
Plomben, künstl. Zähne, Zahnziehen, Reparaturen.

Schonendste Behandlung. Mässige Preise.

Total-Ausverkauf wegen Umzug.

Es stehen zum Verkauf:
300 Herren-Anzüge
270 Burschen-Anzüge
960 Kinderanzüge
195 Herren-Paletot und Mäntel
85 Burschen- " " "
98 Knaben-
2590 Hüfen für Männer, Burschen und Knaben.
380 Rodenjoppen für Sommer und Winter
175 Fantasie-Westen
330 Wäsch-Anzüge.

Abteilung: Berufskleidung.

400 blaue Monteur-Anzüge
90 Lager- und Staubmäntel
600 Jacken und Blusen für Metzger, Bäcker, Konditoren, Maler, Friseur etc.

Abteilung: Weißwaren- und Aussteuer-Artikel.

| | |
|--|--|
| Ga. 6000 m Hemdenflanell, gestreift, kariert und einfarbig | Ga. 3000 m weiß Leinen und Halbleinen nur langjährig bewährte eingeführte Qualitäten |
| „ 350 „ weiß Bettuchbiber, 150 cm breit | „ 2300 „ Handtücher |
| „ 2000 „ weiß Bettton und Baumwolltuch | „ 1400 „ Gardinen |
| „ 1750 „ Bettlaken und Bettzeuge | „ 900 St. Bettische, weiß und farbig |
| „ 1700 „ Damaste, weiß und farbig | „ 450 „ weiße Nissenbezüge |
| „ 1000 „ Bettbarchent und Julett, 80 und 130 cm breit | „ 800 „ Tischlächer und Servietten |
| „ 1500 „ Kleiderstoffe | „ 300 „ Gläsertücher |
| „ 2300 „ Schürzenstoffe | „ 620 „ weiße Damen-Hemden, -Hosen und -Jacken |

Abteilung: Trikotagen.

3240 Stück Normal- und Maccohemden, -Hosen und Jacken
410 „ Einjahhemden
315 „ Arbeiterhemden
142 Stück Kinder-Sweaters
Ca. 3000 Paar Socken und Strümpfe, ferner: gestricke Westen, Handschuhe, Kragen, Manschetten, Arawatten, Hosenträger usw. usw.

bis zur Hälfte

der früheren Verkaufspreise herabgesetzt und ist für jedermann besonders für Wiederverkäufer eine überaus günstige Kauf Gelegenheit. Die Ausverkaufspreise sind deutlich neben den bisherigen Verkaufspreisen mit Blauzift bemerkt. Außerdem geben noch die üblichen Rabattmarken.

Der Verkauf geschieht nur gegen bar.

Karlsruhe
Kaiserstraße 115
Ecke Adlerstraße.



Karlsruhe
Kaiserstraße 115
Ecke Adlerstraße.

Einsegneln. Gasthof „zur Krone“.

Best empfohlenes deutsches Haus, mit hauptsächlich deutscher Kundschaft. Deutsche Wirtin. Besonders bei billigen Preisen. 5800

Elne führende Stellung

in der Presse Ostdeutschlands nimmt die

Schlesische Volkszeitung

ein.

Täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis Ausgabe A vierteljährlich 5 Mk., Ausgabe B (mit Illustr. Beilage „Die Welt im Bild“) 5.30 Mk.

Beilagen: Jeden Sonntag achtseitige Beilage mit reichem, unterhaltendem und belehrendem Inhalt; jeden Donnerstag: „Für die Frauenwelt“; 14 tgl. „Literatur und Kunst“; „Haus- und Landwirtschaft“. Ferner: „Verlosungsliste der Wertpapiere“ und während der Reisezeit jeden Sonntag „Reise- und Bädernachrichten“.

Inserate jeder Art, die sich an die wohlhabenden Kreise wenden, finden eine erfolgversprechende Verbreitung.

Anzeigenzeile 40 Pfg. Reklamezeile 1 Mk.
Geschäftsstelle Breslau I, Hummeri 39/40.

Nur noch kurze Zeit!

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe Herrenwäsche, Kravatten, Handschuhe, Trikotagen, Hosenträger mit 10-50 Proz. Rabatt

M. Günther

KARLSRUHE 4094
Kaisersfr. 114, zwischen Herren- u. Waldstr.

Reichspost

Größte christliche Tageszeitung der Oester.-Ungar. Monarchie.

Dieses Blatt ist eine sehr wertvolle Ergänzung Ihrer Tageszeitung, weil es über die österr.-ungar. Kriegsschauplätze, über innere und äußere Politik, über das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Völker Österreichs am vornehmlichsten unterrichtet und weil seine Berichterstattung über die Balkanverhältnisse von der ganzen Welt als die zuverlässigste anerkannt werden.

Gottesdienst-Ordnung.

Beierthheim (St. Michaelskirche).

Montag: 6 Uhr: best. hl. Messe für Augusta Schäfer geb. Stetter; 7/7 Uhr: 1. Opfer für Rofa Reib geb. Fischgaler und Wittandacht; Dienstag (Fest der heiligen Barbara): 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius; 7/7 Uhr: gef. Amt in der Tagelieder für Maria Anna Braun, geb. Götter und Angehörige und Wittandacht; Mittwoch 6 Uhr: best. hl. Messe nach der Meinung; 7/7 Uhr: Schülergottesdienst für Knaben und Mädchen; best. hl. Messe zu Ehren des hl. Joseph und Wittandacht; Donnerstag: 6 Uhr: best. hl. Messe nach der Meinung; 7/7 Uhr: 2. Opfer für Rofa Reib, geb. Fischgaler, und Wittandacht; Freitag: 6 Uhr: best. hl. Messe für Alfred Braun; 7/7 Uhr: 2. Opfer für den im Felde gefallenen Fridolin Braun und Wittandacht; Samstag: 6 Uhr: best. hl. Messe zu Ehren der Immerwährenden Hilfe und Beichtgelegenheit; 7/7 Uhr: best. Seelenamt für Augustin Franz Gehl und Schwester Anna, und Wittandacht; Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 3 Uhr an; Sonntag früh 1/6 Uhr.

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 15. Sept. 1915, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsbüro des Pfänderhauses: Schwannstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 1 bis mit Nr. 2205 gegen Barzahlung statt.

Ankauf von Eidehirschen und Hirschkastanien.

Unterzeichnete Stelle kauft Eidehirschen u. Hirschkastanien an. Ablieferungszeit: Jeden Wochentag (mit Ausnahme Samstag) von nachmittags 3-6 Uhr. Karlsruhe, den 11. Sept. 1915. Städt. Schlacht- und Viehhofdirektion. 4113

Stühle werden dauerhaft gelackiert u. Möbel lauder aufpoliert.

Stuhlresterei Fried. Ernst, Karlsruhe, Maltenstr. 24 2809

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe. Sonntag, den 12. September 1915. 1. Abonnement-Ballett des Abteil A (rote Abonnementisten). Polenblut.

Operette in 3 Akten von Leo Stein. Musik von Cesare Rebhal. Musikalische Leitung: A. Demant. Sämtliche Ausstattung: Peter Damas. 1. Bild: Auf dem Polenball. 2. Bild: Die Wirtshauswirtin. 3. Bild: Goldene Mehren. Personen:

Paul Jan Jaremba, A. Dapper, Gutsherr, Helena, seine Tochter Th. Müller, Graf Holstein-Baronski, G. Busch, Bronis von Kropiel, B. Müller, sein Freund, Wanda Krawczynska, Tänzerin an der Warschauer Oper, Gsellina Dabady-Leres, Jadwiga Paulowa, M. Josef-Lomschitz, Schöne, Freundin des Grafen Baronski, von Briesel, Fräulein Hans Kranz, von Wolenski, R. Zumbas, von Sarnowiz, G. Schindler, Konfise Jozia Kapolska, A. Mauer, Fräulein u. Dugalska, A. Schlager, Mafiat, bedienter bei Baronski, W. Burm, Hüllgäbe, Ebelente, Rincennoll, Magde, Musikanten, Fianchungs-kommission, Lakaien. Der 1. Akt spielt auf dem Polenball in Warschau, der 2. Akt einige Tage später auf dem Gute des Grafen Baronski und der 3. Akt am Ende zur Eisenzeit des Jahres. Die Töne sind von Paula Allegri-Wang eingeleitet. Gedruckt und gedruckt nach dem ersten und zweiten Bild. Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr. Preise der Plätze: Balcon 1. Abt. M. 6.-, Sverris 1. Abt. M. 4.- usw.

Bibliothek

d. Vereins von hl. Carl Borromäus, Karlsruhe. Geöffnet Sonntags. St. Stefani-Pfarrerei: Sodenstr. 27, 1. St. 1/2-2/2 Uhr. Bernhards-Pfarrerei: Bernhardsstr. 15. 11-12 Uhr. Liebfreuen-Pfarrerei: Sakristianband der Liebfreuenkirche 2. St. Eng. Marienstr. 11-12 Uhr. St. Petrus- und Paulus-Pfarrerei: Marienstr. 3, 11-12 u. 2/2-4 Uhr. St. Bonifatius-Pfarrerei: Grenzstr. 7, 11-12/2 Uhr, auch Mittwoch 7-8 Uhr abends. St. Josephskirche (Stadteil Grünwinkel): Reppelstr. 42, 1/2-11-1/2 12 Uhr. Durlach Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

Friedrich Amoloch & Baulecherei

Inkallation für Gas und Wasser Vorholzstraße 24 & Karlsruhe & Telephon 2481

Closet- u. Badeanlagen

Sanitäre Einrichtungen

Übernahme von Hausentwässerungen an die Schwemmkanalisation. Prompte Bedienung. Billige Preise. Kostenaufschläge gratis. 3617

Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Schwarze Costüme, Trauer-Kleider, Trauer-Stoffe, Trauer-Hüte

in grösster Auswahl

Hugo Landauer

Karlsruhe i. B.

Grabdenkmäler

in Natur- und Kunststein liefert schnellstens bei billigster Berechnung unter Garantie

Karl Striebel Grabmal-geschäft

Karlsruhe-Mühlburg Glümerstrasse 14. 4116 Lager direkt am Friedhof.

Obst-Versteigerung.

Montag, den 13. September abends 6 Uhr, wird das Erträgnis von 5 Ballnustbäumen auf dem Feuerwehrlager im Stadteil Mühlburg gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 4112

Mühlhäuser Reste

2518 F. 251 große Neuheiten, billige Preise. Bernhardsfr. 9, 4. Stock.

Trauersachen

werden in kürzester Zeit gefertigt. Mässige Preise. Färberei M. Weiss (E. Gartner) 3459 Blumenstrasse 17 Karlsruhe - Telephon 2866.

Karlsruher Familien-Krankenkasse

(unter staatl. Aufsicht) Geschäftsstelle: Osterstr. 6 III, gewährt Arzt, Apotheke usw. Freie Arztwahl. Prospekte sind erhältlich in den Filialen: 2182

Dresdener Familien-Krankenkasse

Oststadt: Indofür. 26 I. Mittelstadt: Jählingerstr. 82 II. Weststadt: Grenzstr. 94 I. Südstadt: Bielandsfr. 80 I.